



**DFF**

**DEUTSCHES  
FILMINSTITUT  
FILMMUSEUM**

**FESTSCHRIFT  
70 JAHRE DFF**

**WWW.DFF.FILM**

## DFF – Leitbild

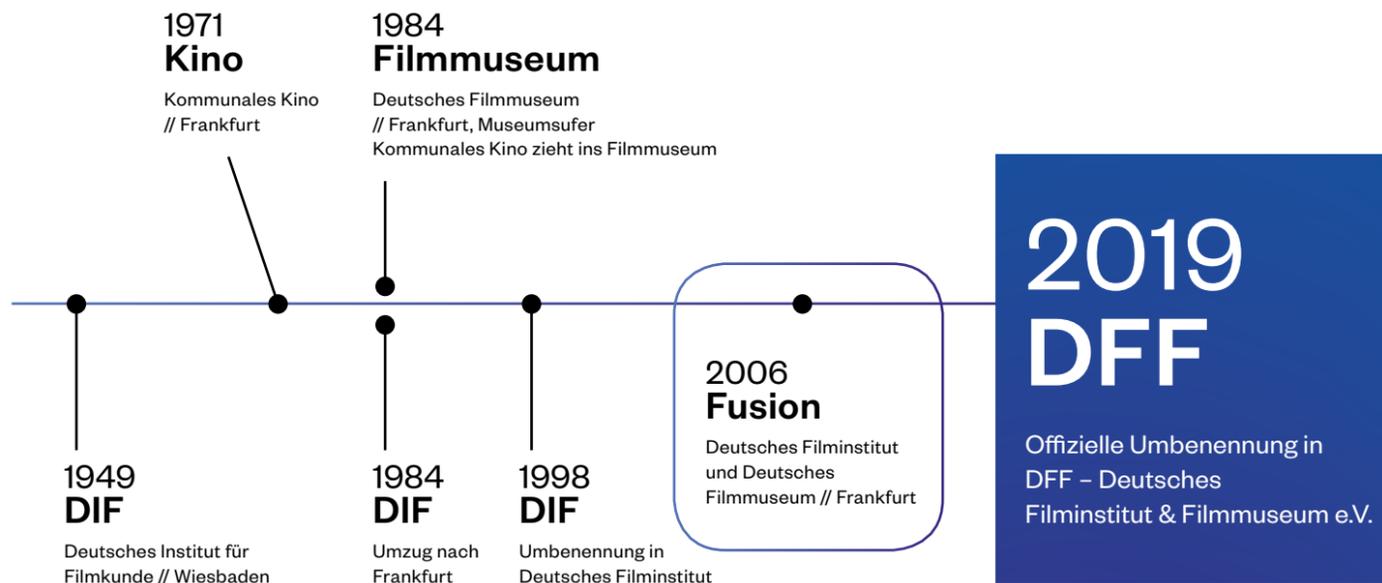
Das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ist eine führende internationale Filmerbe-Institution. Wir sind Vorreiter darin, das Filmerbe zu bewahren und Filmkultur mit einer weltweiten Öffentlichkeit zu teilen. Dafür vereinen wir auf einzigartige Weise Museum, Kino, Archive und Sammlungen, Festivals, digitale Plattformen, Forschung und Digitalisierungsprojekte sowie zahlreiche Bildungsangebote. Von der kulturell vielfältigen und dynamischen Metropole Frankfurt am Main aus arbeiten wir aktiv an der Gestaltung einer offenen Gesellschaft mit. Wir unterhalten Beziehungen zu Institutionen und Initiativen aus Film und Wissenschaft weltweit. Dabei verbinden wir die materielle und historische Bedeutung von Film mit der digitalen Zukunft.

Es ist uns Anliegen und Aufgabe, gemeinsam mit unserem Publikum Filmkultur lebendig zu halten. Wir, ein Team von mehr als 200 Mitarbeiter/innen, widmen uns dieser Mission mit Fachkenntnis und Leidenschaft. Für uns ist alles Film und Film alles.

## DFF – Mission Statement

*The DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum is a leading, forward-thinking international film heritage organization. We are a pioneer in preserving and sharing film culture with a worldwide public, uniquely combining museum, cinema, archives and collections, festivals, digital platforms, research and digitalization projects and numerous educational programs. Based in the diverse and dynamic city of Frankfurt, Germany, we actively work toward intercultural understanding, cultivating connections to institutions and initiatives in the film arts and sciences around the world. We link the history, materiality and meaning of film to the digital future.*

*Promoting film culture, in close collaboration with our audiences, is our mission. As a team of more than 200, we bring our professional knowledge and infinite passion for film to all that we do. For us, everything is film, and film is everything.*



### 70 Jahre DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

### 35 Jahre Deutsches Filmmuseum

## Inhalt

2	Editorial
3	Zahlen – Daten – Fakten
4	Grußworte
6	Geschichte – 70 Jahre DFF
12	DFF Fassbinder Center
14	Neuer Markenauftritt DFF 2019
16	Sonderausstellungen
19	Ausstellung on Tour
20	Dauerausstellung
21	Nacht der Museen, Museumsuferfest, Oscarnacht
22	Rückblick Kino
23	Kinohighlights und Preview 2019
24	Festivals
28	Filmbildung und-vermittlung
32	Universitäre Kooperationen
33	Filmarchiv
34	Digitale Projekte und europäische Kooperationen

### Jahresbericht 2018 und Ausblick 2019

### Festschrift

## Editorial Ellen Harrington



In den vergangenen Monaten haben wir im DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in kürzester Zeit unglaublich viel erreicht. Wir haben uns einen neuen Markenauftritt mit neuem Logo, neuem Namen und komplett neuer Website gegeben. Kinobesucher/innen können jetzt endlich ihre Karten online kaufen.

Wir haben mit der Übernahme des Fassbinder-Nachlasses einen Schatz der bundesrepublikanischen Filmgeschichte nach Hessen geholt und eröffnen mit dem DFF Fassbinder Center, Frankfurt, ein uniahn gelegenes Studienzentrum, das unsere Sammlungen zentral bündelt und für Forschung zugänglich macht.

Als eines von drei Hauptmitgliedern des Kinematheksverbunds

übernehmen wir eine führende Rolle in der neuen, auf zehn Jahre angelegten Digitalisierungsinitiative zum deutschen Filmerbe.

Als Teil des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Projekts 360° werden wir unsere Institution in den kommenden vier Jahren auch interkulturell weiter entwickeln.

Seit 70 Jahren sind wir unseren Förderern und Freunden ein verlässlicher Partner. Auch die nächsten 70 Jahre – und darüber hinaus – werden wir hier sein, und unsere Arbeit tun. Wir sind bereit für die Herausforderungen der Zukunft.

Besuchen Sie uns! Sie sind uns immer herzlich willkommen.

## DFF in Zahlen

### 2019

**70 Jahre DFF**  
**35 Jahre Filmmuseum**  
**Gründungsjahr des**  
**DFF Fassbinder**  
**Center, Frankfurt**

### 2018

**365.000**  
**Besucher/innen weltweit**  
**200.000 Besucher/innen**  
**im DFF in Frankfurt**  
**3 Millionen Online-Visits**  
**+ 19 % Besucher/innen Museum**  
**+ 9 % Besucher/innen Kino**

Mehr als  
**200**  
Mitarbeiter/innen  
an sieben Standorten:

Frankfurt:  
Schaumainkai | Fassbinder Center |  
DNB | Gerätearchiv | Schweizer Straße

Wiesbaden:  
goEast-Festivalzentrum |  
Film- und Bildarchiv

## Die Archive und Sammlungen

### Filmarchiv

**26.655**

Filme, davon  
**25.802** analog  
**853** digital

### Bibliothek & Textarchiv

**80.000**

Publikationen

**1 Million**

Presseartikel

**45.000**

Filmprogramme

**8.000**

Drehbücher

**4.020**

katalogisierte DVDs/  
Blu-rays

### Filmverleih

**6.500**

im Verleih  
analog + digital

**861**

Leihvorgänge 2018,  
davon

**818** national  
**43** international

### Gerätearchiv

**2.800**

Objekte aus fünf  
Jahrhunderten

### Plakatarchiv

**42.000**

Plakate zu

**20.000**

Filmen

### Bildarchiv

**2,3**

Millionen Fotos

**650.251**

digitale Fotos

### Sammlungen und Nachlässe

Dokumente  
von mehr als

**120**

Filmschaffenden

**70**

Ausleihen an Kunst-  
häuser und Museen  
in 2018

Archive zahlreicher  
Filmproduzent/innen  
und Verleihe



## Grußworte

**Prof. Monika Grütters MdB** |  
Staatsministerin für Kultur und Medien



70 Jahre DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum zu feiern, das heißt: den Garanten für die Pflege unseres filmischen Erbes, ja den international anerkannten Vorreiter in der digitalen Dokumentation und Zugänglichmachung des Kulturguts Film hochleben zu lassen. Und noch viel mehr, denn das DFF macht den Film als Kunstwerk in seiner ästhetischen Vielfalt auf eindruckliche Weise erlebbar – durch herausragende Ausstellungen, Festivals und Kinoprogramme sowie durch eine beispielhafte, an alle Generationen gerichtete Bildungsarbeit. Für mein Haus ist und bleibt das DFF ein zentraler Partner in Fragen des Filmerbes, der Digitalisierung und der filmographischen Dokumentation. Deshalb freue ich mich, das DFF mit seinem bedeutenden Auftrag maßgeblich und verlässlich unterstützen zu können.

**Dr. Ina Hartwig** | Kulturdezernentin  
der Stadt Frankfurt am Main



Das 1984 eröffnete Deutsche Filmmuseum hat sich längst zum Ankerpunkt des Frankfurter Museumsufers entwickelt. Es ist eines der beliebtesten Häuser in unserer Stadt und das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum besitzt Renommee weit über Frankfurt hinaus. Das verdankt das DFF neben wegweisenden Ausstellungen seiner herausragenden Arbeit auf vielen Feldern. Im Mittelpunkt stand und steht weiterhin, das Filmerbe zu bewahren, es aufzubereiten und dem Publikum breit zugänglich zu machen. 70 Jahre DFF sind daher auch international eine Erfolgsgeschichte. Fortgeschrieben wird sie demnächst mit der Eröffnung des universitätsnah gelegenen DFF Fassbinder Center, Frankfurt, als Archiv- und Studienzentrum. Für die Stadt Frankfurt bedeutet das eine Bereicherung mit internationaler Strahlkraft, über die ich mich auch ganz persönlich freue.

**Angela Dorn MdL** | Hessische Ministerin  
für Wissenschaft und Kunst



Eine Institution als Hommage an das Medium Film: Seit 70 Jahren hält das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung von Film hoch und fördert einen kritischen und zugleich kreativen Umgang mit dem Medium – als eine der bundesweit wichtigsten Institutionen des Films. Darauf ist Hessen stolz. Film lässt träumen, macht sichtbar und zeigt mehr als die Realität. Film ermöglicht Integration und funktioniert dabei ganz ohne soziale und kulturelle Grenzen. Das DFF hält die Geschichte des Films lebendig, ist Teil seiner Gegenwart und arbeitet an dessen Zukunft. Mit Ausstellungen, die selbst so lebhaft wie Filme sind, vermittelt das DFF schon von klein auf Medienkompetenz. „Für uns ist alles Film und Film alles“ – das Selbstverständnis des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum könnte nicht treffender sein.

**Axel Imholz** | Kulturstadtrat  
der Stadt Wiesbaden



1949 wurde das Deutsche Institut für Filmkunde in Wiesbaden gegründet, wohin nach dem Zweiten Weltkrieg viele Filminstitutionen gezogen waren. Seit 70 Jahren gestaltet das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, wie wir es heute kennen, die kulturelle Topographie dieser Stadt entscheidend mit. Mit seiner kuratorischen Arbeit in der Caligari FilmBühne, mit seinem Filmarchiv, in dem es mehr als 26.000 Kopien hütet, mit seinem Bildarchiv mit mehr als 2,3 Millionen Fotos und natürlich mit dem 2001 ins Leben gerufenen goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films. Jedes Jahr im Frühjahr lockt goEast mehr als 11.000 Menschen an: Filmschaffende ebenso wie zahllose Filmbegeisterte, die vom lebendigen und kraftvollen Kino unserer europäischen Nachbarn fasziniert sind. Wiesbaden zur Festivalzeit vibriert!



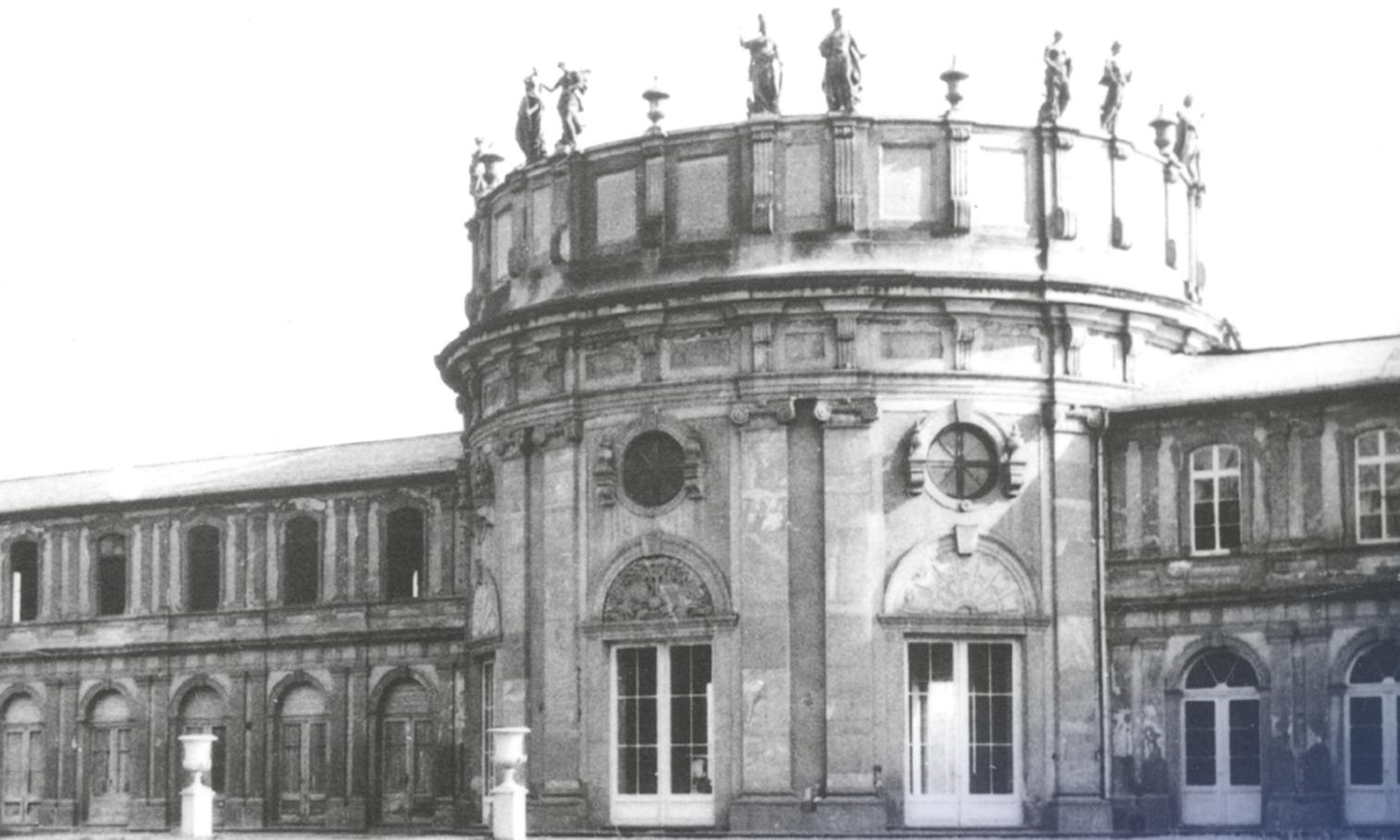
Filmstills aus DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED (DE 1923 – 26, R: Lotte Reiniger). Zum 100. Geburtstag der Regisseurin des ersten abendfüllenden Trickfilms der Filmgeschichte restaurierte das DFF 1999 Reinigers Film.

# Geschichte des DFF

In den nur 124 Jahren seiner Existenz hat das Kino unglaubliche Wandlungen vollzogen.

Schon der Weg von den flackernden, kurzen Bildsequenzen, die von laut klappernden Projektoren in Jahrmarkthallen auf Leinwände geworfen wurden, zu den vielen künstlerisch anspruchsvollen und bewunderten Lang-Spielfilmen der Stummfilmzeit zeigt eine enorme Bandbreite. Doch auch in der Folge erfand sich der Film als Kunst immer wieder neu – in rasantem Tempo: ersann zuerst den Ton-, dann den Farbfilm, experimentierte mit Bildsprache und Erzählweise und hört auch beim digitalen Film der Gegenwart nicht auf, sich ständig zu erneuern.

70 Jahre dieser Entwicklung hat das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, das auf das am 13. April 1949 in Wiesbaden gegründete Deutsche Institut für Filmkunde (DIF) zurückgeht, forschend und sammelnd begleitet.



**13. April 1949**

## Gründung des DIF in Wiesbaden

Hanns Wilhelm Lavies (Foto) gründet in Wiesbaden das Deutsche Institut für Filmkunde. Zunächst kommt es im Biebricher Schloss unter. Unterstützt von den US-Besatzungsbehörden hatte er nach dem Krieg verstreute Archivalien zusammengetragen. Bereits 1948 hatte Lavies ein „Archiv für Filmwissenschaft“ in Wiesbaden angesiedelt. In der hessischen Landeshauptstadt konzentrierte sich die Filmwirtschaft nach dem Krieg. Aus dem durch die sowjetische Blockade isolierten Berlin waren etliche Filmfunktionäre und Filmproduzenten nach Wiesbaden gezogen, in das Verwaltungszentrum der US-Zone. Ende der 1940er Jahre wurden auch die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO), die Institutionen der Filmbewertung sowie die Spartenverbände der Filmwirtschaft dort ansässig.



**1. Januar 1959**

## Max Lippmann wird Direktor

Max Lippmann löst am 1. Januar 1959 Lavies als Direktor des DIF ab. Fortan stand dem DIF-Direktor ein geschäftsführendes Vorstandsmitglied aus den Reihen der SPIO zur Seite.

**1953**

## DIF wird Mitglied der FIAF

Das DIF wird Vollmitglied der Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF). Dies bedeutete die internationale Anerkennung des bundesrepublikanischen Instituts und die Rückkehr des Landes in die 1938 unter Beteiligung des Reichsfilmarchivs gegründete Archivgemeinschaft.

**1956**

## DIF wird ein eingetragener Verein

**29. Mai 1956**

## Filmarchiv wird anstelle des DIF Mitglied der FIAF

Querelen um die Finanzierung des Instituts und die Dominanz öffentlicher oder filmwirtschaftlicher Träger führen dazu, dass am 29. Mai 1956 das „Deutsche Filmarchiv“ als eigenständiger Verein vom DIF getrennt und an seiner Stelle in die FIAF aufgenommen wird. Träger des DIF werden neben der SPIO die Spartenverbände der Filmwirtschaft, das Bundesinnenministerium, die Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW), das Land Hessen und die Stadt Wiesbaden. Das ZDF wird nach seiner Gründung 1963 Mitglied des Vereins, die Sender der ARD sind seit 1966 durch die DEGETO vertreten, die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung kommt im selben Jahr hinzu. 1978 tritt die Stadt Frankfurt am Main dem Kreis der Förderer bei, 1998 die FSK Fernsehen und 1999 die KirchMedia GmbH (später Kineos GmbH).

1966

**Dr. Theo Fürstenau wird Direktor**

Nach Lippmanns plötzlichem Tod 1966 übernimmt Dr. Theo Fürstenau das Amt des DIF-Direktors, das er bis 1981 inne hat. Er begleitet als solcher die Entwicklung des von der Filmwirtschaft kritisch betrachteten Neuen Deutschen Films. Das DIF gestaltet das Programm der Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen mit und arbeitet mit dem Kuratorium Junger Deutscher Film zusammen.



Theo Fürstenau (links) und Gerd Albrecht (rechts)

1981

**Dr. Gerd Albrecht wird Direktor**

Politische Bildung sowie der Themenkomplex des nationalsozialistischen Films waren zwei Schwerpunkte des DIF, die sich Dr. Gerd Albrecht, Direktor von 1981 bis 1996, setzte.

**Januar 1962**  
**DIF kehrt in FIAF zurück**

Hanns Wilhelm Lavies scheidet aus der Vereinsführung des „Deutschen Filmarchivs“ aus. In der Folge wird das Filmarchiv wieder ins DIF integriert und das DIF kehrt im Juni 1962 in die FIAF zurück.

1971

**Gründung des Kommunalen Kinos in Frankfurt**

1973 begann die Zusammenarbeit des DIF mit dem 1971 gegründeten Kommunalen Kino in Frankfurt, die die kontinuierliche Vorführung filmhistorischer Schätze des Archivs ermöglichte. 1980 nahm das DIF in der Wiesbadener Caligari FilmBühne einen eigenen Spielbetrieb auf.

1978

**Gründung des Kinematheksverbunds**

Zahlreiche Bestrebungen zur Zentralisierung einer deutschen Kinemathek scheiterten über die Jahre. 1978 schließlich entstand der vertraglich geregelte Kinematheksverbund, dessen Mitglieder Bundesarchiv, die 1963 gegründete Stiftung Deutsche Kinemathek (SDK) und DIF fortan gemeinsam die Aufgaben einer deutschen Kinemathek wahrnahmen. In den Koordinierungsrat des Verbundes wurden später die Film Museen von Frankfurt (1984 eröffnet), München (1963 gegründet), Potsdam (1981 als „Filmuseum der DDR“ gegründet) und Düsseldorf (1993 eröffnet) als kooperative Partner aufgenommen.

**7. Juni 1984**  
**Eröffnung des Deutschen Filmmuseums in Frankfurt am Main**  
**Kommunales Kino und DIF ziehen ins Filmmuseum**

Am Frankfurter Museumsufer eröffnet am 7. Juni 1984 das Deutsche Filmmuseum auf Initiative des damaligen Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann. Grundlage für die Sammlungen des Hauses waren die von der Stadt Frankfurt angekauften filmhistorischen Bestände des Sammlers Paul Sauerländer mit 1300 Filmkopien, 2000 Filmplakaten, 7000 Fotos und zahlreichen filmhistorischen Apparaturen. Für 16,4 Millionen Mark wurde eine Gründerzeitvilla am Schaumainkai architektonisch umgestaltet, sodass das Museum, eine öffentliche filmhistorische Bibliothek und das Kommunale Kino darin Platz fanden. Gleichzeitig zog auch die DIF-Abteilung Dokumentation und Information sowie die DIF-Direktion ein. Bis heute (Mai/Juni 2019) hat das Deutsche Filmmuseum 200 Sonderausstellungen realisiert.



Giulietta Masina, 1988 im Filmmuseum

1993

**Widerstand gegen geplante Schließung des Kommunalen Kinos**  
**Kommunales Kino wird**

**„Kino des Deutschen Filmmuseums“**  
Nach der Ankündigung von Linda Reisch, damals Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt, das Kommunale Kino zu schließen, organisierten Aktive im Filmmuseum einen breiten Widerstand. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem von Alexander Kluge, Wim Wenders, Enno Patalas sowie Hanna Schygulla und zahlreichen anderen Filmschaffenden. Schon bald wurden die Pläne aufgegeben. Träger des Kinos wurde das Deutsche Filmmuseum, das Kino hieß fortan „Kino des Deutschen Filmmuseums“.

1997

**Claudia Dillmann wird Direktorin**

1997 wurde Claudia Dillmann, zuvor stellvertretende Museumsdirektorin, Direktorin des DIF, hier im Bild mit Hilmar Hoffmann.





Hanna Schygulla bei ihrem Auftritt auf dem Berlinale-Empfang am 11. Februar 2014. Quelle: DFF / Foto: Jirka Jansch



Geraldine Chaplin in der Ausstellung „Charlie – The Bestseller“ am 3. März 2012. Quelle: DFF / Foto: Chris Hartung



Ankunft der Oscars® in Frankfurt am 7. November 2012. Quelle: DFF / Foto: Uwe Dettmar

**1998**  
Umbenennung in  
Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

**2005**  
filmportal.de geht online

**2008**  
europeanfilmgateway.eu  
unter Federführung des DIF  
geht an den Start



Ellen Harrington mit Wim Wenders

**1. Januar 2018**  
Ellen Harrington wird Direktorin

**2019**  
Neuer Name: DFF –  
Deutsches Filminstitut &  
Filmmuseum e.V.

Ellen Harrington vollendet die 2006 formal vollzogene Fusion, indem sie die Institution auch nach außen als Einheit erkennbar macht – unter dem Namen DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum.

**2001**  
Gründung von goEast – Festival des  
mittel- und osteuropäischen Films

**2006**  
Fusion des DIF mit dem  
Deutschen Filmmuseum  
2006 fusionieren DIF und Deutsches  
Filmmuseum. Direktorin ist Claudia  
Dillmann, Dr. Nikolaus Hensel wird eh-  
renamtlicher Vorstand.



Feierliche Eröffnung am 12. August 2011

**12. – 14. August 2011**  
Wiedereröffnung des Deutschen  
Filmmuseums nach dem Umbau

Für 12 Millionen Euro wird das Deutsche Filmmuseum von Ende 2009 bis Mitte 2011 umgebaut und erhält eine neue Dauerausstellung.

**20. Mai 2019**  
Festakt 70 Jahre DFF /  
Eröffnung des  
DFF Fassbinder  
Center, Frankfurt

Im neuen DFF Fassbinder Center, Frankfurt bündelt das DFF seine Sammlungen in einem öffentlich zugänglichen Studienzentrum.

# DFF Fassbinder Center, Frankfurt

**Das Studienzentrum des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ermöglicht Wissenschaftler/innen einen idealen Zugang zu seinen Beständen**

Im 2019 eröffneten DFF Fassbinder Center, Frankfurt versammelt das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum auf rund 1000 Quadratmetern in der Eschersheimer Landstraße 121 seine Sammlungen, sein Plakatarchiv und natürlich den 2018 erworbenen Schriftgutnachlass von Rainer Werner Fassbinder. Das DFF schafft mit dem neuen Studienzentrum in der Nähe der Goethe-Universität und unweit seines in der Deutschen Nationalbibliothek untergebrachten Textarchivs einen idealen Zugang: Filmwissenschaftler/innen, Studierende und andere Interessierte sind eingeladen, in den vielfältigen Materialien zu recherchieren und sich im großzügigen und modern ausgestatteten Lesesaal des DFF Fassbinder Center, Frankfurt in ihren Forschungsgegenstand zu vertiefen (Termine nach Vereinbarung).



## Schwerpunkt Neuer Deutscher Film

Zu den Sammlungsschwerpunkten des DFF gehört der Neue Deutsche Film mit dem Archiv des Studio-canal-Verleihs (inklusive Filmverlag der Autoren), den Vorläufen der Regisseure Volker Schlöndorff, Peter Fleischmann, Reinhard Hauff, Rudolf Thome, Wolfgang Becker, Romuald Karmakar und Dani Levy sowie die Arbeitsarchive der Filmarchitekten Heidi und Toni Lüdi und der Kostümbildnerin Barbara Baum, dem Nachlass von Regisseur Niklaus Schilling und der Produktionsfirma Visual Film sowie jetzt zentral dem Nachlass von Rainer Werner Fassbinder.

Des Weiteren ergänzen Originalmaterialien von und zu rund 120 Filmschaffenden den Bestand – von Thea von Harbou über Peter Lorre, Curd Jürgens, Lotte Reiniger, Maximilian und Maria Schell, Liselotte Pulver bis Otto Hunte, Walter Reimann, Hans Poelzig und Oskar Fischinger. Hinzu kommen Archive von Produktionsfirmen wie X Filme Creative Pool, der CCC (Central Cinema Company) von Artur Brauner, der Roxy-Film von Luggi Waldleitner oder der Bioskop Film.

## Der Nachlass von Rainer Werner Fassbinder

Er ist der bedeutendste deutsche Filmregisseur der Nachkriegszeit: Rainer Werner Fassbinder. Mit dem umfangreichen Werk, das er in nur 37 Lebensjahren schuf, verschaffte er dem Neuen Deutschen Film wie auch andere junge Regisseure in den 1970er Jahren internationales Ansehen. Doch Rainer Werner Fassbinder war in seiner Radikalität und politischen Haltung ein Solitär. Mehr als 35 Jahre nach seinem Tod ist sein Filmschaffen in der ganzen Welt präsent, wird gefeiert und bewundert. Bereits 1997 zeigte das Museum of Modern Art in New York eine große Werkschau, auch die Cinémathèque française in Paris präsentierte 2018 seine Kunst. Das Werk des großen Regisseurs hat im 2019 eröffneten DFF Fassbinder Center, Frankfurt eine neue Heimat gefunden.

### Wertvolles Schriftgut

Die Rainer Werner Fassbinder Foundation (RWFF) in Berlin hatte den umfangreichen und wertvollen Schriftgutnachlass des Regisseurs, der mit Unterstützung der Hessischen Kulturstiftung, der Kulturstiftung der Länder und der Stadt Frankfurt angekauft werden konnte, 2018 in die Obhut des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main gegeben. Die Stadt Frankfurt fördert darüber hinaus die Etablierung der Sammlung im neuen DFF Fassbinder Center, Frankfurt. Der



© DFF / Sammlung Peter Gauhe; Foto: Peter Gauhe

in mehr als 180 Archivboxen verwahrte Schriftgutnachlass allein umfasst 25 Arbeitsdrehbücher, 97 meist handschriftliche Szenenfolgen, 31 Szenenaufstellungen, 118 handschriftliche Dialoglisten, 61 Kalkulationen und Finanzierungspläne, 53 Stablisten, 16 Drehpläne, 30 Verträge, zahlreiche noch nicht erschlossene Produktionsakten, 27 Briefe, 13 Telegramme und 27 Urkunden.

Die gesamte übrige Sammlung der RWFF mit Produktionsunter-

lagen, Werkarchiv (Film- und Theaterwerk), Fotoarchiv (Film- und Theaterwerk), einem internationalen Pressearchiv, 3D-Objekten – darunter Fassbinders Flipperautomat und sein legendäres Ledersofa –, seine Videosammlung und ein umfangreiches Audio- und Videoarchiv, das sämtliche Interviews mit Rainer Werner Fassbinder sowie Dokumentationen über sein Werk versammelt, sind als Dauerleihgabe ebenfalls im DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum archiviert.



DFF DEUTSCHES FILMINSTITUT FILMMUSEUM		KINOPROGRAMM FEBRUAR 2019	
FALLGEM	18:00 UHR	20:00 UHR	22:00 UHR
30	ETX	LAM NOY A WATCH	30
31	TAJAL	FRONTIÈRES	31
01	LA JEUNESSE DE TINGAO	LE MARQUE DE SAN	UNE MARCHE EN FRANCE
02	NUMERO	T'Y'E' VERMECHER	ON THE RUBEN RIVER
03	FADJAL	AFROUS, LA PENSÉE EN	MIRAZGOLU SEAPONS
04	WELDI	WELDI	WELDI
05	HYENES	OUR WISHELSNAKER	REALTY
06	OSMA GIRLS	BOURNEUMER	BOURNEUMER
07	KURFILMPROGRAMM VOSTANS	JE TU A ELE	JE TU A ELE
08	EN SCHNEEMANN	THANK YOU FOR THE RAIN	VAYA
09	DAMÄSCHEN ROSEBARR	YASARI, YILLARIS	THE QUEEN OF FARMSTEEN
10	EN SCHNEEMANN	CELYNIA HET ZA	YASARI, YILLARIS
11	BARBA TRADE	JE TU A ELE	JURNET HÄRSTOY
12	STÄRKE SÖRGE	LA MERRERAS	MY FAVORITE
13	BELLE & SEBASTIAN	THE CURSE OF FARMSTEEN	THE CURSE OF FARMSTEEN

## Neuer Markenauftritt 2019

**Neues Logo, neuer Name, neue Website, komfortables Online-Ticketing**

201.000 Besucher/innen allein im Haus am Schau-  
malkai, 365.000 Besucher/innen weltweit: 2018,  
das erste Jahr der neuen Direktorin Ellen Harrington,  
war ein erfolgreiches Jahr. Harrington stieß gleich zu  
Beginn eine Reihe von Analyseprozessen an. Neben  
umfangreichen Besucher/innen-Umfragen nahm im  
Februar eine AG die Arbeit an einem neuen Leitbild /  
Mission Statement auf, das außerdem einen neuen  
Namen entwickelte, der die internationale Filmerbe-  
Institution als geschlossenes Ganzes präsentiert.

### DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Das steht von nun an für eine integrierte Organisati-  
on, die aus dem Deutschen Filminstitut – DIF und dem  
1984 eröffneten Deutschen Filmmuseum hervorge-  
gangen ist. Dazu gehört neben dem neuen Namen  
und Akronym natürlich auch ein neues Corporate  
Design: Ein neues Logo und ein neues Grafikkonzept,

das das Haus und all seine Abteilungen und Aktivi-  
täten als ein großes Ganzes repräsentiert. Dabei galt  
es, die Schrift- und Bildmarke klarer erkennbar und  
sie auf einen Blick verständlich zu machen. Mit einem  
klaren, beinahe klassischen Logo und einem frischen,  
sehr offensiven Farbkonzept hat das Offenbacher  
Grafikbüro Urban Media Project diese Vorgabe pass-  
genau umgesetzt. Ihr kluges Marken-Design, das die  
Projektion als Verbindungsglied zwischen analoger  
Vergangenheit sowie digitaler Gegenwart und Zu-  
kunft in den Fokus rückt, bringt die Neuauflistung  
des Hauses mit voran. Der sich aus dem Leitbild ab-  
leitende Claim „Alles ist Film“ rundet die Marke  
selbstbewusst ab.

Eine ansprechende, responsive neue Website, auf  
der die Besucher/innen intuitiv die ganze Bandbreite  
der Angebote des DFF entdecken können, vervoll-  
ständigt den neuen Auftritt. Dazu gehört seit dem  
Frühjahr auch das komfortable Online-Ticketing für  
Kinobesucher/innen. Zum 1. Februar 2019 wurden die  
Öffnungszeiten des Museums besucherfreundlicher  
gestaltet. Seitdem sind die Ausstellungen freitags  
statt mittwochs bis 20 Uhr geöffnet.

## Sonderausstellungen

Die Sonderausstellungen des DFF – Deutsches Filminstitut & Film-museum ergänzen das Filmangebot im hauseigenen Kino und vertiefen das Wissen über den Gegenstand Film in all seinen Facetten. Die Ausstellungen wecken Begeisterung für den Film: Sie zeigen und hinterfragen die filmische Wirkung, sie porträtieren Filmschaffende und ihre Arbeitsbereiche, sie analysieren stilistische und ästhetische Merkmale und sie stellen Werkzeuge bereit, um Film anders sehen und bewerten zu können. Die Ausstellungen sollen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Alters und ihrer Vorkenntnisse herausfordern und mitreißen.

Ziel ist es, Themen mit Filmbezug angemessen, kreativ und wegweisend in das Ausstellungsmedium zu übersetzen. Das Programm gestaltet sich dabei so vielseitig wie möglich: Das DFF präsentiert Ausstellungen zum deutschen ebenso wie zum internationalen Film, nimmt Biografien aber auch übergeordnete thematische Bezüge zum Ausgangspunkt, widmet sich Epochen und Stilrichtungen, entwirft Ausstellungen mal klassisch, mal experimenteller. Mit großen und kleineren Sonderausstellungen wird das gesamte Haus bespielt. Das DFF bietet ein Vollprogramm aus starken Eigenkurationen und vielversprechenden Übernahmen renommierter Häuser aus aller Welt.

## Ausstellungen im Foyer

### Frankfurt wie im Film

5. Oktober 2018 bis 4. Januar 2019



Monica Bellucci

**augenblicke |  
portraits von birgit kleber**  
8. Januar bis 12. Mai 2019

## Kubricks 2001

### 50 Jahre A Space Odyssey

**Kubricks 2001. 50 Jahre A Space Odyssey** ließ die 41.000 Besucher/innen vom 21. März bis 23. September 2018 in die Entstehungsgeschichte des Films eintauchen. Die Ausstellung zeigte originale Designs, Modelle, Kostüme, Requisiten, Drehpläne, Produktionsunterlagen und Fotos aus Kubricks Archiv. Darüber hinaus setzte sie den Film in den Kontext seiner Zeit und blickte auf die Rezeptionsgeschichte: An der Live-Vertonung des Films am 22. September 2018 in der Alten Oper nahmen mehr als 2000 Besucher/innen teil.

**Stanley Kubricks 2001: A Space Odyssey**  
Museum of the Moving Image, New York  
Eröffnung November 2019 bis Mai 2020



Sonderausstellungen 2018

## Abgedreht!

### Die Filmfabrik von Michel Gondry

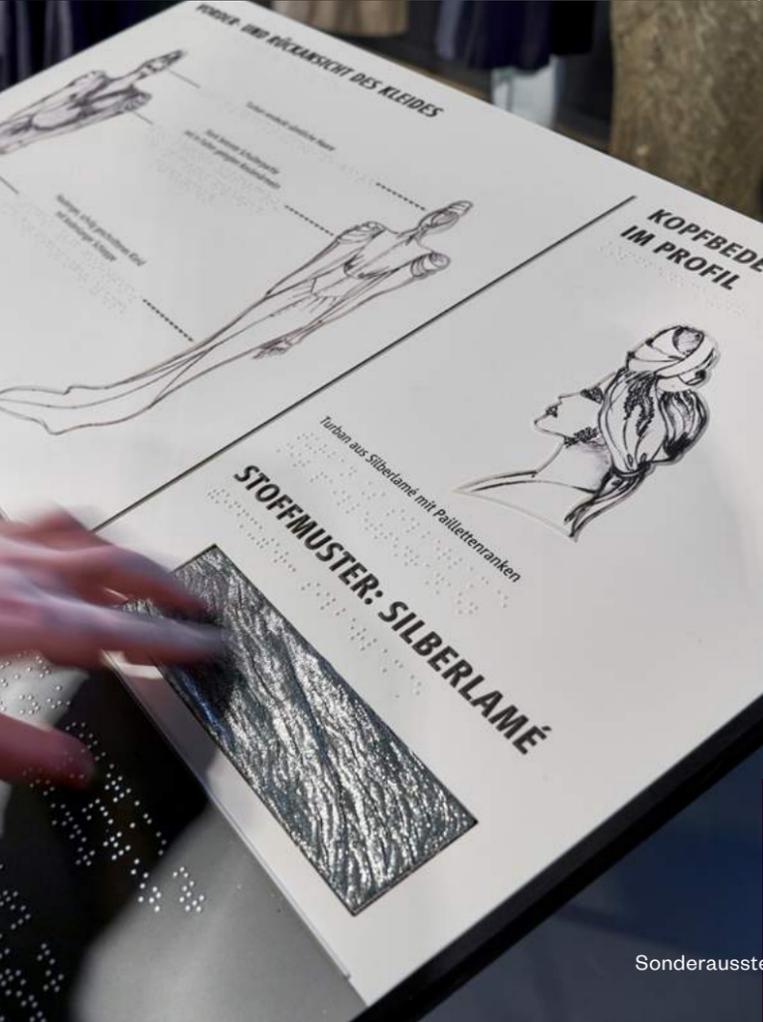
Für **Abgedreht! Die Filmfabrik von Michel Gondry** verwandelte sich das DFF vom 14. September 2017 bis 28. Januar 2018 in einen interaktiven Parcours. In drei Stunden konnten Gruppen von fünf bis zwölf Personen ihren eigenen Kurzfilm entwickeln und drehen. Fast 4.000 Besucher/innen drehten mehr als 400 Kurzfilme, weitere 1.500 Besucher/innen kamen, um die liebevoll gestalteten Kulissen zu besichtigen



Sonderausstellungen 2018



*Das Geisteshaus  
The Passion of the Christ*  
Chile, 1928: Maria del Valle's sensitive daughter Clara inherits several powers at a very early age. In the 1920s, she marries the sensitive young Esteban Fruebo, who, with an ironical career becomes a large business. Her daughter Blanca falls in love with the farmer's son Pedro, who rebels against Esteban and his Conservative Party. Blanca and Pedro have a daughter, but are forced to conceal their love from Esteban. In the 1920s, Esteban and his party lose the elections. In the aftermath, a coup d'état brings chaos and violence to the country and the family.



## HAUTNAH Die Filmkostüme von Barbara Baum

Die Ausstellung **HAUTNAH. Die Filmkostüme von Barbara Baum** vom 23. Oktober 2018 bis 10. März 2019 war als große Werkschau angelegt und präsentierte mehr als 50 Meisterwerke der Kostümbildnerin, die mit internationalen Regiegrößen zusammenarbeitete, vor allem aber durch ihre Arbeiten für Rainer Werner Fassbinder bekannt wurde. Im DFF waren Werke aus Kostümhäusern in Berlin, München, London und Rom zu sehen. Die Ausstellung bot durch ein taktiles Vermittlungskonzept inklusiven Zugang für sehbehinderte Menschen. Der Katalog *FILMSTOFFE – Kostüme: Barbara Baum* erschien auf Deutsch und Englisch.

HAUTNAH ist von Januar 2020 an in der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen in Berlin zu sehen.

## Sonderausstellungen 2019

**AUSSTELLUNG ON TOUR:**  
**Stanley Kubrick, CCCB Barcelona**  
147.000 Besucher/innen

24 Oktober 2018 bis 31 März 2019

**Stanley Kubrick: The Exhibition**  
The Design Museum London

26 April bis 15 September 2019

**Stanley Kubricks 2001: A Space Odyssey**  
Museum of the Moving Image, New York

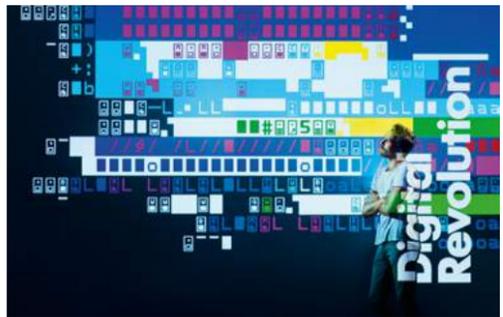
Mitte November 2019 bis Mai 2020



## 70 Jahre in 70 Minuten

Die Filminstallation feiert das 70jährige Bestehen des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, das auf das 1949 gegründete Deutsche Institut für Filmkunde zurückgeht. 70 einmütige Filmausschnitte geben in einer kuratierten Kompilation einen Überblick über 70 Jahre deutsches Filmschaffen.

26 März bis 12 Mai 2019



## Digital Revolution

Die interdisziplinäre Ausstellung **Digital Revolution** zeigt, wie sich Kunst (Design, Musik, Gaming) und insbesondere Film, durch digitale Technologien seit den 1970er Jahren verändert und erweitert haben – von den ersten digitalen Effekten wie das verpixelte Gesichtsfeld eines Roboters in WESTWORLD (US 1973) über computergenerierte Bilder bis zu völlig schwerelos wirkenden Weltraumsimulationen in GRAVITY (US 2013).

4 Juni bis 20 Oktober 2019



## Maximilian Schell

Die Ausstellung präsentiert den künstlerischen Nachlass des Weltstars und ermöglicht durch die Verbindung von szenischer und multimedialer Inszenierung ein Eintauchen in Werk und Schaffensprozess. Die Besucher/innen können sich selbst vielfältigen Zugang zum Werk des Schauspielers, Regisseurs und Autors schaffen, indem sie immer wieder für sich selbst interpretieren, montieren, collagieren. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

20 November 2019 bis Februar 2020



## Die Dauerausstellung

Die Dauerausstellung des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum widmet sich der Geschichte und Wirkung des Films. Auf zwei Stockwerken sind Wirkungsweisen und Objekte, Themen und Phänomene, die unsere Filmwahrnehmung prägen, zu sehen: Originalexponate, bedienbare Modelle historischer Apparaturen, interaktive Stationen und große Filmprojektionen laden dazu ein, das bewegte Bild zu erkunden und die Faszination des Mediums Film zu erfahren.

Der erste Teil, „Filmisches Sehen“, befasst sich mit der großen Vielfalt visueller Medien des 18. und 19. Jahrhunderts sowie mit der Erfindung des Films. Die Frage, wie filmische Wahrnehmung funktioniert und aus welchen Traditionen sie sich speist, wird anhand

der Vor- und Frühgeschichte des Films erläutert. Die Ausstellung gliedert sich in die Themen Schaulust, Bewegung, Aufnahme, Projektion, Laufbild und Kino.

Im zweiten Teil, „Filmisches Erzählen“, werden die Prinzipien und Mittel filmischen Erzählens anhand der Themen Bild, Ton, Montage und Schauspiel erfahrbar gemacht. Kernaussage ist, dass die Wirkung eines Films nicht nur davon abhängt, was er zeigt, sondern wie er es zeigt. Die filmische Gestaltung hinterfragen und mit den bewegten Bildern kritisch umgehen zu lernen sind daher auch zentrale Ziele der Filmbildung und -vermittlung des DFF, die die Vermittlung von Filmkompetenz in Führungen, Workshops und Veranstaltungen rund um die Dauerausstellung zum Ziel hat.



Dauerausstellung



## Nacht der Museen, Museumsuferfest und Lange Oscar®nacht

**Eine Höhepunkt des Veranstaltungsjahres am Museumsufer sind die gemeinsamen Veranstaltungen wie Nacht der Museen und Museumsuferfest.**

Zur Nacht der Museen am 5. Mai 2018 strömten 8.000 Menschen ins DFF, besuchten die Ausstellungen, rieten beim Quiz um die Wette und tanzten zur späteren Stunde zur Musik von The OhOhOs ab. Fast doppelt so viele Besucher/innen erreichte das DFF mit seinem Angebot zum Museumsuferfest, das vom 24. bis 26. August 2018 Millionen Menschen ans Museumsufer lockte. Mehr als 15.500 besuchten das DFF und erkundeten die vielfältigen Möglichkeiten des Hauses, vom offenen Filmstudio bis zum Kino. Kleiner und feiner geht es alljährlich bei der Langen Oscar®nacht zu, die 2018 am 5. März und 2019 am 24. Februar einige hundert Menschen dazu motivierte, sich die Nacht gemeinsam feiernd um die Ohren zu schlagen, um in den frühen Morgenstunden die Übertragung der Academy-Awards®-Verleihung live mitzuverfolgen. And the Oscar® goes to...



Nacht der Museen, Museumsuferfest und Oscarnacht

## Rückblick Kino 2018

Ein Haus für den Film – und die Filmschaffenden! Zahlreiche bedeutende Filmemacher/innen waren 2018 zu Gast im DFF. Ein Rückblick in Bildern auf eine kleine Auswahl der Gäste, die das Kino oder die Ausstellungen des DFF besuchten. Neben der Präsentation anspruchsvoller Filme steht die Vermittlung von Filmgeschichte und der Vielfalt filmischer Ausdrucksformen im Fokus des Kinoprogramms, das einen Gegenpol zum kommerziellen Kino bietet.



## Kinohighlights und Preview 2019



### 2018

- Februar **Werkschau Lav Diaz**
- März **Carte Blanche: Michael Haneke**
- März bis September **Begleitprogramm zur Ausstellung Kubricks 2001: 50 Jahre A SPACE ODYSSEY**
- April **Werkschau Jocelyne Saab**
- Juni **100 Jahre Ingmar Bergman mit Gast Liv Ullmann**
- Juli **Marx Reloaded: 200 Jahre Karl Marx**
- Oktober **Carte Blanche: Wim Wenders**



**Buchmessen-Ehregast: Filmland Georgien mit Gästen Lana Gogoberidze und Georgi Shengelaia**

### 2019

- Januar **25 Jahre Africa Alive mit Werkschau Jean-Pierre Békolo**
- März **Werkschau Parviz Kimiavi**
- 
- April **Werkschau Robert Hossein**
- April **Ein Abend für und mit Michael Bully Herbig (4. April)**
- Filmreihe zu 70 Jahre DFF**
- Mai **Carte Blanche: Andreas Dresen**
- Juni bis Oktober **Begleitprogramm zur Ausstellung DIGITAL REVOLUTION**
- August **Werkschau Anthony Mann**
- Oktober **Buchmessen-Ehregast Norwegen**

# Festivals



## LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans

1975 ins Leben gerufen, ist LUCAS Deutschlands ältestes Filmfestival für junges Publikum. Es präsentiert aktuelles internationales Filmschaffen – Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme – für Kinder und Jugendliche von vier Jahren bis 18plus.

Ergänzt wird das Filmprogramm mit Klassikern der Filmgeschichte und weiteren, teils von Jugendlichen gestalteten, thematischen Reihen. Während der Festivalwoche liegt ein besonderer Fokus auf den Filmgesprächen, in denen Filmschaffende aus der ganzen Welt mit dem jungen Publikum in Dialog treten.



LUCAS

## LUCAS #41

vom 20. bis 27. September 2018

**61**

Lang- und Kurzfilme aus 32 Ländern waren 2018 in fünf Kinos in Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden im Programm.

**4**

Jahre alt waren die jüngsten LUCAS-Besucher/innen, **18plus** die Ältesten.

### Die 21 Kurzfilme

in den Sektionen **8+** und **13+** waren allesamt Deutschlandpremierer. Außerdem liefen sechzehn kuratierte Langfilme in diesen Altersgruppen.

### 16+ | Youngsters

heißt die neue Sektion, mit der LUCAS die Aufmerksamkeit auf die zahlreichen visuell und thematisch anspruchsvollen Filmproduktionen für junge Erwachsene lenkte und die Reichweite des Festivals erweiterte.

**6**

junge Leute aus Polen, Finnland und Deutschland bildeten eine Jury, die aus fünf Produktionen einen Film für den LUCAS Youngsters Award auswählte: RAFIKI (ZA/DE/NL/FR/KE/NO 2018. R: Wanuri Kahiu).

### LUCAS dokt!

ist ein schuljahresbegleitendes Filmprojekt, bei dem eine Klasse das Festival dokumentarisch einfiel und alle Schritte vom Drehplan bis zum Filmschnitt kennenlernte.

### Mehr als 10.000

Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten LUCAS 2018 – ein Rekord.



### 2018

lag ein Schwerpunkt auf digitalen Formaten. So gestalteten die „Young European Cinephiles“ ihre Reihe unter dem Titel „Digitize me!“ und programmierten Filme, bei denen sich alles um die Anziehungskraft digitaler Welten drehte. Am Familientag am Festivalsonntag konnten die jungen Gäste auf allen Etagen des Filmmuseums mit Workshops, Installationen und VR-Brillen in virtuelle Welten eintauchen und experimentieren.

### Mitmischen!

Partizipation heißt bei LUCAS Mitmischen! Als Moderator/innen, Festivalreporter/innen oder Filmkritiker/innen, als Jurymitglieder oder Kurator/innen mischen junge Filmfans in vielfältiger Hinsicht bei LUCAS mit und machen sich das Festival zu eigen.

## LUCAS #42

vom 19. bis 26. September 2019

LUCAS

Mehr als 11.000 Besucher/innen kamen vom 18. bis 24. April 2018 zu goEast #18. Die Goldene Lilie für den Besten Film erhielt: NOVEMBER (EST, PL, NL, 2018, Regie: Rainer Sarnet)



## goEast #19

vom 10. bis 16. April 2019

### 109

Filme aus 38 Ländern in 31 Sprachen zeigte die 19. Ausgabe von goEast.

### 11.900

Mehr als 11.900 Besucher/innen kamen nach Wiesbaden, darunter 200 geladene Gäste und rund 450 Fachbesucher/innen, Filmschaffende und Journalist/innen.

### Symposium

Im Symposium „Konstruktionen des Anderen. Roma und das Kino Mittel- und Osteuropas“ diskutierten prominente Wissenschaftler/innen und Filmschaffende über stereotype Kinobilder von Europas größter Minderheit. Die Hommage widmete sich Krzysztof Zanussi. Außerdem zu Gast: der vielfach preisgekrönte ukrainische Regisseur Sergei Loznitsa.

### Auszeichnungen

Die fünfköpfige internationale Jury unter dem Vorsitz von Teona Strugar Mitevska zeichnete drei Wettbewerbsfilme aus. ACID (Kislota, Russland 2018, Regie: Alexander Gorchilin; Produktion: Sabina Eremeeva) gewann mit der Goldenen Lilie den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis der 19. Ausgabe von goEast. Adilkhan Yerzhanov bekam mit THE GENTLE INDIFFERENCE OF THE WORLD (Laskovoe Bezrazlichie Mira; Kasachstan, Frankreich 2018) den Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Beste Regie, der mit 7.500 Euro dotiert ist. Der Film HOME GAMES (Domashni Igr, Ukraine, Frankreich, Polen 2018, Regie: Alisa Kovalenko) wurde mit dem Preis des Auswärtigen Amtes für Kulturelle Vielfalt und einem Preisgeld von 4.000 Euro ausgezeichnet.

## Festivals

goEast >

### goEast

2018 ging goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films in die 18. Runde – erstmals mit Festivalleiterin Heleen Gerritsen – der fünften Frau an der Spitze des Festivals.

Ziel von goEast ist es, einen echten (inter-)kulturellen Austausch zu initiieren – zwischen Regisseur/innen und Publikum, zwischen Nachwuchsregisseur/innen aus Ost und West in der festivaleigenen Talentförderung, zwischen Historiker/innen und Filmwissenschaftler/innen im Symposium. Mittlerweile ist das Festival eine feste Größe für ein treues Stammespublikum und Filmschaffende, deren Karrieren goEast von Anfang an begleitet hat, darunter der russische Regisseur Boris Khlebnikov oder die polnische Regisseurin Małgorzata Szumowska.

goEast



## goEast #20

vom 5. bis 11. Mai 2020



# Film bildet!

## Die Abteilung Filmbildung und -vermittlung im DFF

Die Bildungsangebote des DFF vermitteln einem jungen Publikum die ganze Bandbreite dessen, was Film sein kann. Ziel ist vor allem, Begegnungen mit Filmkunstwerken und Filmgeschichte zu ermöglichen, die trotz der Omnipräsenz bewegter Bilder kaum im Alltag von Kindern und Jugendlichen vorkommen. Denn: Film ist Kunst. Als Gegenstand ästhetischer Erfahrung kommt Film kaum und als Objekt medienkritischer Analyse eher selten in deutschen Schulen vor. Auch sind Film- und Medienbildung in der Ausbildung von Lehrer/innen unterrepräsentiert. Filmbildung aber muss selbstverständlicher Teil kultureller Bildung sein. Damit wächst die Bedeutung des DFF als außerschulische Bildungsinstitution und als zuverlässiger Partner für Schulen, die hier vielfältige Angebote buchen können.

Die 2013 neu eingerichtete Abteilung „Filmbildung und -vermittlung“ bündelte die zahlreichen Aktivitäten der Museumspädagogik, die seit 1984 Angebote für Kindergärten, Schulen, Familien und Erwachsene anbietet, und baute sie weiter aus. Sechs Jahre später gehört die Filmbildung neben den Digitalisierungsprojekten zu den Säulen im DFF-Profil. Es gelingt, innovative Bildungsprojekte zu konzipieren, dafür Fördermittel in beträchtlicher Höhe einzuwer-

ben und die neuen Erfahrungen und Formate in den Bildungsalltag zu transferieren.

Zunehmend ist die Abteilung auch auf nationaler und internationaler Ebene tätig und trägt so zur überregionalen Strahlkraft des DFF bei. Seit 2014 profitiert sie vom professionellen Austausch im MEDIA-Programm der EU.

Die vielfältigen Aktivitäten setzen sich alle eines zum Ziel: die wiederholte Begegnung junger Menschen mit Film. Denn: Je mehr unterschiedliche Filme, künstlerische Handschriften, Gattungen und Genres oder ästhetische Experimente junge Menschen sehen, je mehr Reisen in die Filmgeschichte und in die Kinematografien dieser Welt sie unternehmen, um so leichter fällt es ihnen, das Gesehene zu beschreiben und zu bewerten, Vergleiche zu ziehen und Beziehungen herzustellen – die Basis kritischen Denkens. Ziel ist dabei auch, der Filmbildung die politische und finanzielle Unterstützung zu verschaffen, die sie braucht, um strukturell Eingang in die Bildungspläne von Kindergärten und Schulen zu finden.

Das ist überfällig, denn: Film, vor allem an seinem originären Ort Kino rezipiert, inspiriert und beglückt, irritiert und bestürzt – kurz: Film bildet!



## Multimediaguide

Der im September 2017 gelaunchte Multimedia-guide wurde mit Kindern und Jugendlichen aufwendig partizipativ erarbeitet. Es entstand ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Modellprojekt – ein digitaler Führer in Tabletform durch die Dauerausstellung des Hauses für junge Menschen und Familien.

## 12.000

Mehr als 12.000 Schüler/innen sind jährlich mit ihren Klassen bei Führungen und Workshops im DFF, nutzen die Werkstatträume der Museumspädagogik und das Filmstudio mit Bluebox.

## 77.000 Schüler/innen bei den SchulKinoWochen

Mehr als 77.000 Schüler/innen aus gut 800 Schulen erreichten die SchulKinoWochen 2019. Die Vorstellungen finden hessenweit in bis zu 80 Kinos statt. In Hessen konzentriert sich das bundesweite Projekt neben der Vermittlung von Kinokultur mit den kuratierten Filmreihen „Fokus“ und „Film-land Hessen“ auf Filmgeschichte und Filmanalyse sowie die Vorstellung der regionalen, aktuellen Film- und Festivalszene. Filmgespräche und Workshops runden den Kinobesuch ab. Ganzjährig werden die SchulKinoWochen durch für Schulen abrufbare Vorführungen und Workshops und das FILMmobil ergänzt. Fortbildungen für Lehrer/innen gehören ebenfalls dazu.



## CINEMINI

Noch bis 2020 arbeitet das DFF im Projekt CINEMINI an einem Filmkatalog und didaktischem Material für Vorschulkinder mit – unter Leitung des EYE Filmmuseum, Amsterdam, mit dem niederländischen Künstlerkollektiv Taartrovers, dem Österreichischen Filmmuseum und Kinodvor Slowenien.



## MiniFilmclub

Expertise in der frühkindlichen Bildung hat sich die Abteilung im Programm „Kunst & Spiele“ der Robert Bosch Stiftung (2013 – 2019) erarbeitet, in dem der erfolgreiche „MiniFilmclub“ in enger kontinuierlicher Zusammenarbeit vor allem mit der Frankfurter Kita „Grüne Soße“ entwickelt wurde. Zahlreiche Kindergärten buchen mittlerweile das 2016 für den BKM-Preis für kulturelle Bildung nominierte Format. Das dreijährige Modellprojekt „MiniFilmclub bundesweit“ erweitert seit Januar 2018 das Projekt deutschlandweit und zielt auf Wissenstransfer.

## Nominierungen und Preise

DER OLYMP – Zukunftspreis für Kulturbildung 2018 ging in der Kategorie „Kulturelles Schulprofil“ an die IGS Herder für ihr Projekt „Eine Kunst für jeden“ – das DFF ist seit Jahren Partner des Projekts. DER OLYMP wird verliehen von der Kulturstiftung der Länder und der Deutsche Bank Stiftung.

Neben dem Rijksmuseum gehörte der Multimedia-guide 2018 zu den Finalisten des in Vancouver verliehenen „GLAMI Awards“ für digitale Innovationen im Bereich kulturelles Erbe.

## Blickwechsel Jetzt!

Schon seit 2015 trifft sich kontinuierlich einmal im Monat der interkulturelle Filmclub „Blickwechsel Jetzt!“ im Kino des Hauses. Die Jugendlichen essen zusammen, sehen und diskutieren Filme aus der ganzen Welt. Im Mittelpunkt steht dabei das soziale Ereignis und das gemeinsame Entdecken aller Facetten von Filmkultur.



## AG Filmbildung und -vermittlung

In der vom DFF 2015 gegründeten und geleiteten AG „Filmbildung und -vermittlung“ im Kinematheksverbund wird gemeinsam mit weiteren Institutionen an einem Aktionsplan gearbeitet, um junge Menschen für das Filmerbe zu begeistern. Perspektivisch sollen hier gemeinsam bundesweite Projekte aufgesetzt werden.



## Universitäre Kooperationen

Die akademische Filmwissenschaft und die praktische Arbeit einer Filmerbe-Institution miteinander verbinden: Mit dieser Maßgabe veranstaltet die Goethe-Universität Frankfurt gemeinsam mit dem DFF den Masterstudiengang „Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation“ nun schon im sechsten Jahr. Über die Dauer von vier Semestern werden die Studierenden in Theorie und Praxis auf eine wissenschaftliche Tätigkeit in Institutionen der Film- und Medienkultur vorbereitet. Der thematische Bogen spannt sich dabei von der Archivierung des filmischen Materials bis hin zu dessen Präsentation im Kino, bei Festivals, in Museen

oder auf digitalen Plattformen. Die integrale Beteiligung des DFF an Konzeption und Lehre des Studiengangs bindet die Studierenden unmittelbar an die filmkulturelle Arbeit an, gekoppelt mit theoretischer Reflexion und angeschlossen an aktuelle Fachdiskurse: Zentrale Lehrveranstaltungen finden in den Archiven und Abteilungen des DFF statt, die Sammlungen des Hauses stehen den Studierenden offen und werden in den Seminaren aktiv genutzt. Die Studierenden absolvieren zudem ein Praxissemester im DFF oder einer anderen Filmerbe-Institution und profitieren vom internationalen Netzwerk des Hauses.

Webseite: [master-filmkultur.de](http://master-filmkultur.de)

Universitäre Kooperationen

## Ab 2019 auch in Jos, Nigeria

Den Frankfurter Masterstudiengang gibt es bald auch in Nigeria: Mit Unterstützung des DAAD und in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort arbeiten die Goethe-Universität, das DFF und das Arsenal – Institut für Film und Videokunst an der Etablierung eines Archival Studies Master Program in Nigeria – als afrikaweit ersten Studiengang dieser Art. Im Herbst 2019 nehmen die ersten Nachwuchskräfte an der University of Jos in Zentral-Nigeria ihr Studium auf.



## Filmarchiv

Das DFF digitalisiert künftig mehr als 40 Filme pro Jahr



Der erste Film der Bavaria-Film: DER OCHSENKRIEG, DE 1919/20, Regie: Franz Osten

Das Filmarchiv des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum hat an die 27.000 Filmkopien in seinem Bestand, davon liegen nur wenige Hundert bereits digital vor. Die analogen Filmkopien, die unter konservatorisch sinnvollen Bedingungen lagern, können noch Hunderte von Jahren erhalten werden. Allerdings sind sie in der digitalen Welt nicht sichtbar und damit für eine breite Öffentlichkeit nicht zugänglich. Um das deutsche Filmerbe wieder verfügbar zu machen, müssen daher analoge Filmmaterialien retrospektiv digitalisiert werden. Seit 2012 förderten die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur

und Medien (BKM) und die Filmförderungsanstalt (FFA) in jeweils eigenen Förderlinien die Digitalisierung des analogen deutschen Filmerbes. Ab 2019 erfolgt ein gemeinsames Förderprogramm von Bund, Ländern und FFA, das mit bis zu zehn Millionen Euro pro Jahr für eine Laufzeit von zunächst zehn Jahren ausgestattet ist. Das DFF hat seit 2013 mehr als 200 Lang- und Kurzfilme hochauflösend digitalisiert und wird von 2019 an mit Mitteln aus dem neuen Förderprogramm pro Jahr mehr als 40 Titel scannen. Alle vom DFF digitalisierten Filme können über den DFF-Verleih bezogen werden.

### DFF-Premieren

Auf den Festivals in Bologna und Pordenone werden regelmäßig Digitalisierungen des DFF präsentiert ebenso in der Retrospektive der Berlinale oder beim Filmerbe-festival Film:ReStored. Zum 100. Jubiläum der Bavaria Film läuft deren erster Film DER OCHSENKRIEG (DE 1919/20, R: Franz Osten) aus dem Filmarchiv des DFF in einer Weltpremiere der digitalen Fassung auf dem Münchner Filmfest. Anfang 2020 sind beim neuen Format "Digitalisierungs-Wochenende" im Kino des DFF die Ergebnisse der Digitalisierung zu sehen, darunter etwa DIE JAGD NACH DER MILLION von 1930/31.

Filmarchiv

## Digitale Projekte und Europäische Kooperationen



Daten und digitale Inhalte zum deutschen und internationalen Film bilden die Basis der digitalen Projekte des DFF. Sie stammen nicht nur aus der bereits seit Jahrzehnten am Haus geführten Deutschen Filmografie und aus den eigenen Sammlungen und Archiven, sondern auch von zahlreichen nationalen und internationalen Kooperationspartnern. Diese Filmberbe-Institutionen unterstützt das DFF in seiner Funktion als Aggregator, indem es Daten, Texte, Bilder und Videos für die Online-Publikation sammelt, aufbereitet und in Verbundportalen wie der Deutschen Digitalen Bib-

liothek (DDB)<sup>1</sup> und der Europeana<sup>2</sup> publiziert. Darüber hinaus ist das DFF federführend bei der Entwicklung filmspezifischer Web-Portale wie dem European Film Gateway (EFG)<sup>3</sup> und filmarchives online<sup>4</sup>.

Ihre Expertise bringen die digitalen Projektteams in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen und Konferenzen ein. So beteiligt sich das DFF aktiv an der Weiterentwicklung internationaler Datenstandards, wie der Europäischen Norm zur Identifikation von Filmen (EN 15907)<sup>5</sup>. Alle Initiativen der digitalen Projekte zielen darauf ab, mehr und mehr Informationen und Inhalte zum Filmberbe online zur

Verfügung zu stellen und den Austausch zwischen Filmberbeinstitutionen stetig zu stärken. Nicht zuletzt werden durch die Mitarbeit in Projekten wie I-Media-Cities<sup>6</sup> technologische Neuerungen wie die automatische Bilderkennung am Medium Film erprobt und nutzbringend für Forschung und filminteressierte Öffentlichkeit zur Anwendung gebracht.

1 [www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)

2 [www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)

3 [www.europeanfilmgateway.eu](http://www.europeanfilmgateway.eu)

4 [www.filmarchives-online.eu](http://www.filmarchives-online.eu)

5 [www.filmstandards.org](http://www.filmstandards.org)

6 [www.imediacityes.eu](http://www.imediacityes.eu)

### RHIZOM FILMGESCHICHTE. Filmanfänge und Digital Learning Tools auf [filmportal.de](http://filmportal.de)

RHIZOM FILMGESCHICHTE ist ein innovatives digitales Vermittlungsprojekt. Bis Herbst 2020 wird eine sinnliche, intuitiv bedienbare Web-Umgebung entstehen, welche die ersten Minuten von mehr als 100 Werken der deutschen Filmgeschichte präsentiert, sie nach motivischen und stilistischen Ähnlichkeiten miteinander verknüpft und die Nutzer/innen einlädt, das so entstehende rhizomatische Knüpfwerk digital zu erkunden. Unser Ziel dabei: die Nutzer/innen zu überraschen und sie vertraut zu machen mit der künstlerischen Vielfalt des Films. Kuratierte Pfade

und digitale Tools vermitteln zugleich Hintergründe zu den Stilmitteln und Erzählstrategien des Films – und zur Faszination des Filmanfangs als besondere filmische Form. Wichtige Ressource und Grundlage des Projektes ist [filmportal.de](http://filmportal.de), das Flaggschiff der digitalen Arbeit des DFF, das aktuell Informationen zu mehr als 112.000 Filmen und 212.000 Personen bereithält.

Dieses Projekt wird gefördert durch die ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE sowie „experimente# digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation“.



© Carbon Arc, <https://bit.ly/2ySGosa>, CC BY-NC-SA 2.0

**„Es handelt sich [beim Filmanfang] um eine der komplexesten filmischen Formen. Man könnte versucht sein zu sagen: um eine der intelligentesten Formen, jedenfalls nicht selten denjenigen Teil eines Films, in dem am meisten passiert.“**

Georg Stanitzek, in *Das Buch zum Vorspann*, Berlin 2006.

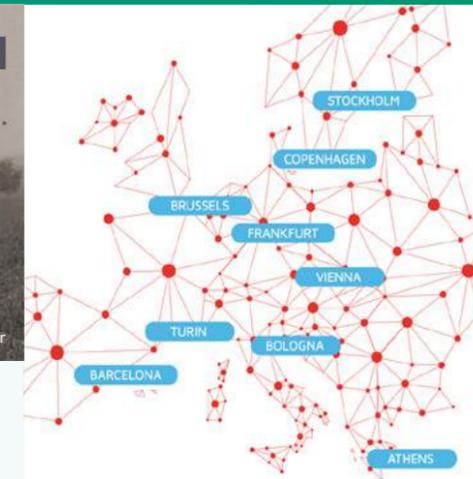


Quelle: DFF / Sammlung Wolfgang Filzinger

### EFG – European Film Gateway

Seit 2011 können über das European Film Gateway (EFG) Objekte aus den Sammlungen der europäischen Filmarchive eingesehen werden. Inzwischen sind es mehr als 700.000 Stand- und Setfotos, Filmplakate, seltene Spiel- und Dokumentarfilme, Wochenschauen, Zeitschriften, Zensurkarten und weitere filmbezogene Materialien. Herausragende Beispiele aus den Beständen des DFF sind die Filme Oskar Barnacks, dem „Erfinder der Leica-Kamera“, oder Design-Skizzen für METROPOLIS (1925/26) und DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM (1920), die Meilensteine auf dem Gebiet der Bühnenbildentwürfe darstellen. Die bislang größte und bedeutendste Sammlung aber sind die Zeugnisse zum Ersten Weltkrieg: Mehrere tausend Filme und Dokumente wurden digitalisiert und erstmals auf EFG publiziert. Sie sind eine einmalige Ressource für die Forschung und eröffnen einen veränderten, transnationalen Blick auf den Ersten Weltkrieg. Den Auf- und Ausbau des größten europäischen Filmarchivportals EFG koordiniert das DFF in Zusammenarbeit mit dem Verband der Europäischen Filmarchive (Association des Cinémathèques Européennes – ACE) und Europeana, der Plattform für das kulturelle Erbe Europas.

Weitere Informationen unter:  
[www.europeanfilmgateway.eu](http://www.europeanfilmgateway.eu)



### I-Media-Cities

I-Media-Cities – gefördert von der Europäischen Kommission und koordiniert von der Cinémathèque royale de Belgique (Brüssel) – ist ein Forschungsprojekt, in dem neun europäische Kulturinstitutionen (Filmarchive und Kinematheken aus acht Ländern) Filme und Fotografien aus den Archiven digital zugänglich machen, um sowohl interdisziplinäre Forschung als auch die allgemeine Zugänglichkeit zum europäischen Kulturerbe zu fördern.

I-Media-Cities schafft dazu eine grenz- und sprachübergreifende Online-Umgebung, welche die Erforschung von Geschichte und Entwicklung ausgewählter europäischer Großstädte (Athen, Barcelona, Bologna, Brüssel, Frankfurt, Kopenhagen, Stockholm, Turin, Wien) ermöglicht. Das DFF macht dazu mehr als 40 Filme zur Geschichte Frankfurts kostenlos verfügbar. Neben den neun Filminstitutionen tragen sechs Forschungseinrichtungen und zwei technische Partner maßgeblich zum Projekt bei. I-Media-Cities startete im April 2016 und wurde im Frühjahr 2019 fertiggestellt.

Weitere Informationen unter:  
[www.imediacityes.eu](http://www.imediacityes.eu)



### NEMOSINE

Durch die Entwicklung „intelligenter Verpackungen“ (innovative smart package solutions) sollen neue Standards für die Sicherung und Konservierung des europäischen audiovisuellen Erbes gesetzt werden. Diese wirken präventiv oder kurativ auf die Zersetzungsprozesse von Filmen, Fotos und Audioaufnahmen ein, deren Trägermaterial auf Zellulose basiert. Beim Film sind das etwa Nitro- und Azetatfilme. Im Unterschied zur herkömmlichen Filmdose werden die intelligenten Verpackungen mit neuester Technologie ausgestattet, etwa mit aktiven Essigsäure-Adsorbentien und Nanosensoren, die Essigsäure, Feuchtigkeit, Sauerstoff-, und Stickstoffwerte messen. Ziel des Projekts ist es, Lagerungsmethoden zu verbessern, Energiekosten zu sparen und die Lebensdauer der Objekte zu erhöhen. Das Konsortium besteht aus insgesamt 16 Partnern, darunter vier Archive, deren Aufgabe es ist, die Anforderungen an die intelligenten Verpackungen zu definieren und das Produkt zu validieren. Das DFF ist zusammen mit der Filmoteca Valenciana zuständig für den Film. Das NEMOSINE-Projekt wird gefördert von der Europäischen Union. Es ist auf vier Jahre angelegt und endet im Januar 2021.

Weitere Informationen unter:  
[www.nemosineproject.eu](http://www.nemosineproject.eu)



**Filmportal in Zahlen:**

**2,3 Millionen**  
User im Jahr (durchschnittlich)

**112.000** Filme  
**212.000** Filmschaffende

**filmportal.de**

Seit seinem Online-Start im Februar 2005 hat sich filmportal.de erfolgreich als die zentrale Internetplattform für den deutschen Film etabliert. Aufgebaut und betrieben vom DFF, bietet das Portal verifizierte und fortlaufend aktualisierte Daten und Informationen zu allen deutschen Kino-Produktion und Filmschaffenden – von den historischen Anfängen des Mediums bis zum aktuellen Kinostart. Auf Basis der filmografischen Datenbank des DFF – der größten Nationalfilmografie Europas – vervollständigen tausende Biografien und Inhaltsangaben, sowie Fotos, Videos, exklusive Materialien und Themenwelten das stetig wachsende und redaktionell gepflegte Inhaltsangebot des Portals.

Neben seinen umfassenden Angaben zur öffentlichen Verfügbarkeit von Filmen publiziert filmportal.de auch den Bestandskatalog deutscher Filme, der erstmals umfassend Auskunft zur Überlieferung des filmischen Erbes in den Archiven gibt. Von 2019 an ist filmportal.de auch offiziell für die zentrale Dokumentation der gemeinsam von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt (FFA) geförderten Digitalisierung des nationalen Film-erbes zuständig.

Als umfangreichste, nicht-kommerzielle und allgemein anerkannte Referenzquelle zum deutschen Film im Web ist filmportal.de längst ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Kulturlandschaft sowie zahlreicher Projekte und Initiativen aus Wissenschaft und Kultur, darunter die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und das European Film Gateway (EFG). Zudem unterhält das Portal langjährige und erfolgreiche Kooperationen mit Partnern wie dem Goethe-Institut und der Deutschen Filmakademie.

Digitale Projekte und Europäische Kooperationen

**Förderer**

Entsprechend seiner wachsenden Aufgaben und seiner zentralen Funktion für die umfassende Dokumentation und internationale Vermittlung des deutschen Films in seiner Gesamtheit wird der technische und redaktionelle Betrieb von filmportal.de dauerhaft durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Land Hessen gefördert. Weitere Unterstützer des Portals waren etwa die Filmförderungsanstalt (FFA) und die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung.

**Ausblick 2019ff**

**VHH-Visual History of the Holocaust: Rethinking Curation in the Digital Age**

In dem Anfang 2019 gestarteten und auf vier Jahre angelegten EU-Projekt wird das DFF gemeinsam mit Partnern aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Israel und den USA neue Wege der digitalen Zugänglichkeit und Kuratierung von Filmzeugnissen zur Shoah entwickeln.

**VICTOR-E Visual Culture of Trauma, Obliteration and Reconstruction in Post-War Europe**

Wie haben audiovisuelle Repräsentationen des öffentlichen Raumes – und insbesondere die Dokumentation von Kriegsschäden und Wiederaufbaumühungen – die Politik der Nachkriegszeit Europas geprägt? VICTOR-E beleuchtet die Ikonographie des öffentlichen Raums im non-fiktionalen Film von der Einstellung der Kriegshandlungen (1944 – 45) bis zum Tauwetter (1956) in einer transnationalen Perspektive.

**Impressum**

**Herausgeber**  
DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum e.V.  
Schaumainkai 41  
60596 Frankfurt am Main

**www.dff.film**

**Social media**  
Instagram @dff.film  
Facebook @dff.film  
Twitter dff\_film

#DFFfilm

**Vorstand**  
Ellen Harrington  
(Direktorin, V.i.S.d.P.),  
Dr. Nikolaus Hensel

**Redaktion**  
Frauke Haß

**Texte**  
Ellen Harrington, Frauke Haß,  
Stefanie Plappert, Christine  
Kopf, Thomas Worschech, Julia  
Fleißig, Barbara Dierksen, Heleen  
Gerritsen, David Kleingers, Ines  
Bayer, Kerstin Herlt, Jan Philipp  
Richter, Hans-Peter Reichmann,  
Tim Heptner, Isabelle Bastian,  
Natascha Gikas

**Gestaltung**  
Urban Media Project, Offenbach

**Gender policy**  
Unser Ziel ist es, lesbare und zugleich gendersensibel formulierte Texte zu verfassen. Dabei gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Mit der von uns gewählten Schreibweise adressieren wir alle Geschlechteridentitäten.

**freunde**  
freunde profitieren von ermäßigtem Eintritt ins Kino, freiem Eintritt in die Ausstellungen und weiteren Vorteilen.  
Kontakt: freunde@dff.film

**Patrons Circle**  
Mitglieder des Patrons Circle unterstützen die Arbeit des DFF besonders großzügig.  
Kontakt: 069 961 220 226  
patronscircle@dff.film

**Verwaltungsrat des DFF**  
Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten (ARD), vertreten durch die DEGETO-Film GmbH  
Beauftragte(r) der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Beta Film GmbH  
Landeshauptstadt Wiesbaden  
Spitzenorganisation der  
Filmwirtschaft e.V.  
Stadt Frankfurt am Main  
Zweites Deutsches Fernsehen

**Weitere Mitglieder des DFF**  
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung  
HDF KINO e.V.  
Verband der Filmverleiher e.V.  
Verband Deutscher Filmproduzenten e.V.  
Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e.V.

**Fotos (Quelle: DFF; wenn nicht anders vermerkt):**  
Uwe Dettmar  
Sophie Schüller  
Birgit Kleber

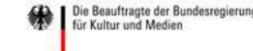
Norbert Miguletz  
Frauke Haß  
Martin Ohnesorge  
Marie Brüggemann  
Caroline Goldstein  
Natascha Gikas  
Jonas Ebling  
Sabine Imhof  
Peter Fischer  
Artemis Manouki  
Caroline Fuchs  
Kerstin Herlt  
S. 4 (Foto M. Grütters):  
Elke Jung-Wolff

Das DFF ist Mitglied von:

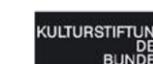


Aus Anlass unserer Jahresfestschrift 2018/2019 danken wir unseren Förderern und Kooperationspartnern.

Institutionelle Förderer:



Mobilitätspartner



Wir danken für ihre Unterstützung:  
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds | Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | Hessische Landeszentrale für politische Bildung | Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. | FAZIT-STIFTUNG | Fraport AG | Naspä – Nassauische Sparkasse | sowie vielen weiteren Sponsoren.





**ALLES IST FILM**  
EVERYTHING IS FILM

**DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**  
Schaumainkai 41 | 60596 Frankfurt am Main  
info@dff.film | www.dff.film